

Name: Klasse:

Das Sonett – Lösung

1. Untersuche mithilfe des Films das Sonett „Ebenbild unseres Lebens – Auf das gewöhnliche Königs-Spiel“ von Andreas Gryphius.
- a) Benenne die Strophenarten und gib das Reimschema an. Ergänze anschließend die inhaltlichen Fachbegriffe und notiere darunter stichwortartig, worum es in den einzelnen Strophen geht.

Aufbau/Strophen	Gedicht	Reim	Inhalt
4 Verse = Quartett	1 Der Mensch, das Spiel der Zeit, spielt weil er allhie lebt 2 Im Schauplatz dieser Welt; er sitzt, und doch nicht feste. 3 Der steigt und jener fällt, der suchet die Paläste, 4 Und der ein schlechtes Dach; der herrscht und jener webt.	a b b a	Aussage/ <i>These</i> <i>Leben = (Schach)Spiel</i> <i>Menschen/Figuren haben keinen Einfluss, wohin sie bewegt werden (Ständeordnung)</i>
4 Verse = Quartett	5 Was gestern war, ist hin; was itzt das Glück erhebt, 6 Wird morgen untergehn; die vorhin grünen Äste 7 Sind nunmehr dürr und tot; wir Armen sind nur Gäste, 8 Ob den' ein scharfes Schwert an zarter Seide schwebt.	a b b a	Gegenaussage/ <i>Antithese</i> <i>Lebensspiel ist vergänglich (Vanitas)</i>
3 Verse = Terzett	9 Wir sind zwar gleich am Fleisch, doch nicht von gleichem Stande. 10 Der trägt ein Purpurkleid, und jener gräbt im Sande, 11 Bis nach entraubtem Schmuck der Tod uns gleiche macht.	c c d	Schlussfolgerung/ <i>Synthese</i> <i>Egal aus welchem Stand ein Mensch stammt, am Ende ereilt alle das gleiche Schicksal, nämlich der Tod („Memento mori“, Gleichheit durch den Tod), irdische Güter werden im Tod nichtig</i>
3 Verse = Terzett	12 Spielt denn dies ernste Spiel, weil es die Zeit noch leidet. 13 Und lernt: dass, wenn man vom Bankett des Lebens scheidet: 14 Kron, Weisheit, Stärk und Gut sei eine leere Pracht.	e e d	

Name: Klasse:

- b) Markiere die betonten Silben und die Zäsur in folgendem Vers:

Vers 10: Der *trägt* ein *Purpurkleid*, // und *jener gräbt* im *Sande*

Beschreibe das Versmaß und benenne es mit dem Fachbegriff.

*sechs Jamben, nach der dritten Hebung eine Zäsur
= Alexandriner*

- c) Das Sonett hat eine sehr strenge äußere Form. Besprich mit deinem Banknachbarn, inwiefern dies zur Literaturepoche Barock passt.

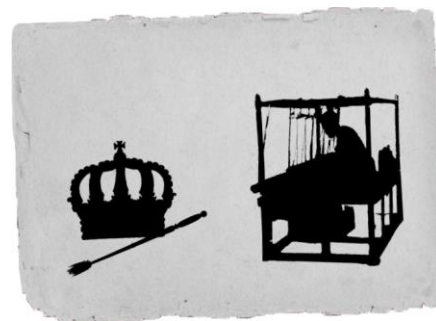
individuelle Schülerlösung, z. B.: Ordnung und Regelmäßigkeit geben Orientierung in der Unsicherheit des Dreißigjährigen Kriegs

- d) Gib an, welches für den Barock typische Stilmittel in diesen Versen an den gekennzeichneten Stellen zu erkennen ist.

Vers 3: Der **steigt** und jener **fällt**, der suchet die **Paläste**,

Vers 4: Und der ein **schlechtes Dach**; der **herrscht** und jener **webt**.

Antithese



Bilder © FWU Institut für Film und Bild

Vertiefungsaufgaben:

2. Sprachliche Analyse

- a) Die unten stehenden sprachlichen Mittel tauchen im Gedicht (mehrmals) auf. Markiere sie farbige im Text oben und zitiere jeweils ein Beispiel neben dem Fachbegriff.
- b) Welche Wirkung wird mit diesen Stilmitteln erzielt? Notiere jeweils neben deinem Beispiel stichpunktartig einen Interpretationsansatz.

Name: Klasse:

Stilmittel	Beispiel	Wirkung/Interpretation
Parallelismus	V. 3–4: „Der steigt und jener fällt, der sucht die Paläste, und der ein schlechtes Dach; der herrscht und jener webt.“	erzeugt inhaltliche Gegenüberstellungen zur Verdeutlichung der Differenzen zwischen den Lebensbedingungen der verschiedenen Stände
Anapher	V. 3–4: „ <u>Der</u> steigt und jener fällt, <u>der</u> sucht die Paläste, und <u>der</u> ein schlechtes Dach; <u>der</u> herrscht und jener webt.“	reihen mehrere Unterschiede zwischen drittem Stand und Adel aneinander, dadurch wird der Unterschied betont
Antithese	V. 3: „Der steigt und jener fällt“ V. 6–7: „die vorhin grünen Äste Sind nunmehr dürr und tot“	Könige und Fürsten leben auf Kosten der Menschen des dritten Standes Kontrast zwischen Leben und Tod wird aufgebaut
Metapher	V. 2: „Im Schauplatz dieser Welt; er sitzt, und doch nicht feste“ V. 8: „Ob den' ein scharfes Schwert an zarter Seide schwebt.“	Leben als Bühne, Theatervorstellung, Spiel „scharfes Schwert“ – Tod; „an zarter Seide“ – Tod lauert überall, kann schnell über jeden hereinfallen
Aufzählung/ Enumeratio	V. 14: „Kron, Weisheit, Stärk und Gut“	Verstärkung der Aussage durch Aufzählung, steht für Leihgaben des Lebens
Enjambement	V. 6 + 7:	verbindet die antithetischen Satzteile über die Versgrenze hinweg
Oxymoron	V. 12: „ernstes Spiel“	Lebensspiel, Ständeordnung legt Schicksal der Menschen fest

Name: Klasse:

3. Verfasse mithilfe deiner bisherigen Erarbeitungen eine Gedichtanalyse zu Andreas Gryphius' Sonett „Ebenbild unseres Lebens – Auf das gewöhnliche Königs-Spiel“. Untersuche dabei Inhalt und Aufbau, äußere Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts. Gehe auch darauf ein, inwiefern epochentypische Merkmale des Barock zu erkennen sind.

individuelle Schülerlösung, z. B. mit folgenden inhaltlichen Aspekten:

- *Aufbau, äußere Form und Sprache: siehe Lösung zu Aufgabe 1 und 2, alles gemäß der Opitz'schen Vorgaben für ein Sonett*
- *epochentypische Merkmale: Ständeordnung: Adel und Klerus stehen über dem dritten Stand, die Lasten der Lebensumstände nach dem Dreißigjährigen Krieg treffen den dritten Stand; diese Ungleichheit hat mit dem Tod ein Ende, weil die Ständeordnung dann aufgehoben ist, alle müssen sterben*

Vanitas-Gedanke: Alles, was im Diesseits wichtig ist, wird früher oder später untergehen und nichts mehr bedeuten, es hat keinen Bestand; auch das Leben ist nicht beständig, denn es endet eines Tages mit dem Tod („Memento mori“); Vergänglichkeit der herrschenden Strukturen und dessen, was im Leben gilt; Leben als Übergang zum Jenseits